

Brunnenfest ist abgesagt

OBERURSEL Vereinsring hofft noch auf abgespeckte Version – Amtszeit von Verena I. bis 2021

Es ist eine Entscheidung, die den Verantwortlichen nicht leicht gefallen ist. Schließlich geht es um eines der größten Feste im Hochtaunuskreis und um ein Stück Oberurseler Identität. Gestern haben Vereinsring und Stadt in einer gemeinsamen Presseerklärung mitgeteilt, dass das für Anfang Juni geplante Brunnenfest in diesem Jahr ausfallen wird.

Dabei habe man sich an der Empfehlung von Bundes- und Landesregierung orientiert, wegen der Ansteckungsgefahr durch das Coronavirus alle Veranstaltungen bis auf weiteres abzusa-gen. Es gehe um „Wohl und Schutz der Bevölkerung“.

Noch glimmt beim Vereinsring aber zumindest ein wenig Hoffnung. „Grundsätzlich überlegen wir schon, ob es die Möglichkeit gibt, das Brunnenfest auf einen späteren Zeitpunkt zu verlegen“, sagt der Erste Vorsitzende des Brunnenfestausschusses, Thomas Förder.

Nachdenken über späteren Zeitpunkt

Sollte erkennbar sein, dass zum Beginn der Sommermonate die Beschränkungen gelockert werden, werde man „natürlich auch ein alternatives Brunnenfest diskutieren“, ergänzt der Erste Vorsitzende des Vereinsrings Oberursel, Ludwig Reuscher. Vorstellbar sei „ein abgespecktes Brunnenfest rund um den Marktplatz, vielleicht nur unter Beteiligung der Vereine“.

Ganz einfach werde aber auch das nicht werden, schwant Thomas Förder. Schließlich gelte es, einen geeigneten Ersatztermin zu finden. „Wenn die Beschränkungen aufgehoben werden sollten, dann finden ab Sommer sicherlich jedes Wochenende geplante

wie auch nachgeholt Veranstaltungen statt.“

Folgen hat die Absage des Brunnenfests nicht nur für den Vereinsring, sondern auch für die Standbetreiber. Einige hatten die Standmiete bereits vor dem Ausbruch der Corona-Pandemie überwiesen. Das Geld werde man natürlich zurückzahlen, teilt der Brunnenfestausschuss mit. Da die überwiegende Anzahl der Standbetreiber aber bislang noch abgewartet habe, „hält sich die Rückabwicklung für den Vereinsring Oberursel in vertretbaren Grenzen“, so Förder.

Inthronisation wird nachgeholt

„Abwarten“ heißt es auch für Verena Schmidt, die eigentlich bereits seit Ende März neue Brunnenkönigin sein sollte. Doch schon ihr Krönungsball war dem Coronavirus zum Opfer gefallen, die Ablösung der letztjährigen Oberurseler Majestät Pia I. verschoben worden.

„Ich hatte mich sehr auf die kommenden Monate gefreut, auf all die Feste und Veranstaltungen, die ich als Brunnenkönigin besucht hätte“, sagt die 19-Jährige. Doch sie steht voll hinter dem Beschluss des Vereinsrings: „Das Brunnenfest 2020 jetzt abzusa-gen, ist richtig – der Schutz der Bevölkerung geht vor.“ Da wegen der Epidemie in absehbarer Zeit ohnehin keine Termine angestanden hätten, bestehe derzeit auch keine Notwendigkeit für eine Brunnenkönigin, so Verena I. weiter.

Aufgeschoben ist aber nicht aufgehoben. Der Vereinsring hat Verena die Zusage gegeben, dass ihre Amtszeit um ein Jahr verlängert wird. „Ich werde dann erst in 2021 mein Amt ausfüllen, und da-



Soziale Distanz und Brunnenfest – das passt leider nicht zusammen.

ARCHIVFOTOS: JOCHEN REICHWEIN

rauf freue ich mich jetzt schon“, sagt Verena Schmidt dazu.

Aus Sicht des Vereinsrings sei sie auch jetzt schon die amtierende Brunnenkönigin, „auch ohne offizielle Übergabe der Insignien“ versichert Ludwig Reuscher. „Sobald es die allgemeine Situation zulässt, werden wir in einem kleinen Kreis die Inthronisation nachholen.“ Möglicherweise könne Verena I. dieses Jahr wenigstens noch ein paar Termine wahrnehmen, hofft der Vorsitzende des Vereinsrings. „Aber aktuell gehen wir davon aus, dass wir frühestens in 2021 wieder normale Verhältnisse haben werden.“

Das Brunnenfest sollte am Wochenende vom 5. bis 8. Juni gefeiert werden. **TORSTEN WEIGELT**



Wann Verena Schmidt gekrönt wird, ist noch offen. Fest steht aber, dass sie die Krone auch im kommenden Jahr noch tragen wird. Als Brunnenmeister fungiert ihr Vater Andreas.